

Politische Rundschau.

Der Boger-Aufstand in China.

In Peking soll die Kaiserin-Regent in wieder obenauf sein; sie ist also nicht gefangen, nicht entflohen, nicht vergiftet, wie in ihrer Abwesenheit gemeldet wurde.

Die Kaiserin selbst mit gutem Beispiel vorangeht, indem sie den Fremden in Peking energischen Schutz zu teil werden lässt.

Die Lage in Tientsin ist unverständlich. Zwar werden in Taku fast täglich Truppen der Mächte gelandet.

Die Reise Li-Hung-Tschang nach dem Norden ist so gut wie aufgegeben; er erlitt selbst keinen Einfluß im Norden zu haben.

Nach dem offiziellen Brüssel. 'Die Public' wäre der deutsche Gesandte v. Ketteler nicht sofort getötet, sondern 18 Stunden lang zu Tode gefoltert worden.

Vom afrikanischen Kriegsschauplatz.

General Roberts läßt erklären, daß die Minengesellschaften erst im September wieder arbeiten lassen können.

Das Londoner Kriegsamt erhielt eine Depesche des Feldmarschalls Roberts, nach welcher 800 englische Gefangene vom Staatssekretär Reich über die Grenze von Natal entlassen wurden.

Deutschland.

Ueber Reisepläne des Kaisers berichtet das 'Wolffsche Bureau': Die Abreise des Kaisers aus Kiel ist am Dienstag früh erfolgt.

Ueber die Reisepläne des Kaisers berichtet das 'Wolffsche Bureau': Die Abreise des Kaisers aus Kiel ist am Dienstag früh erfolgt.

Ueber die Reisepläne des Kaisers berichtet das 'Wolffsche Bureau': Die Abreise des Kaisers aus Kiel ist am Dienstag früh erfolgt.

Ueber die Reisepläne des Kaisers berichtet das 'Wolffsche Bureau': Die Abreise des Kaisers aus Kiel ist am Dienstag früh erfolgt.

Ueber die Reisepläne des Kaisers berichtet das 'Wolffsche Bureau': Die Abreise des Kaisers aus Kiel ist am Dienstag früh erfolgt.

Ueber die Reisepläne des Kaisers berichtet das 'Wolffsche Bureau': Die Abreise des Kaisers aus Kiel ist am Dienstag früh erfolgt.

Ueber die Reisepläne des Kaisers berichtet das 'Wolffsche Bureau': Die Abreise des Kaisers aus Kiel ist am Dienstag früh erfolgt.

\*) Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.

Verhältnisse es gestatten, eine zehntägige Erholungsreise bis Bergen unternommen.

Die Nordb. Allg. Ztg. berichtet, daß der Kaiser in diesem Jahre nach England geht.

Am Dienstag fand in München die Hochzeit des Prinzen Rupprecht von Bayern (Sohn des Thronfolgers) mit der Prinzessin Marie Gabriele in Bayern (Tochter des als Augenarzt bekannten Herzogs) — und in Gmunden (bei Wien) die Hochzeit des Prinzen Max von Baden mit der Prinzessin Marie Luise von Cumberland statt.

Eine Torpedobootsdivision soll Mitte Juli nach China abgehen. Die Disposition stellt 2, die Nordstation 3 Hochseetorpedoboote, die als Depeschboote, Aufklärungsschiffe und zum Transport von Verwundeten dienen sollen.

Die noch in der Bildung begriffene Brigade für China wird auf Befehl des Kaisers den Namen 'Seebriade' führen und etwa 4500 Mann stark sein.

Ein deutsch-russisches Abkommen ist, wie der 'Peterb. Herald' aus erster Quelle erfahren haben will, im Spätherbst des vorigen Jahres bezüglich der ostasiatischen Frage geschlossen worden.

Mit den nächsten Truppentransporten wird sich auch eine Anzahl von Postbeamten und Unterbeamten nach China einschiffen.

Mit Bezug auf das Reichsfeuerschutzgesetz hat der Bundesrat, wie die 'Münchener Allgem. Ztg.' hört, der einheitlichen Regelung des Durchführungsvorbehalts von Waren im Falle des bedrohlichen Auftretens einer Epidemie — wie der Pest — zugestimmt.

Das deutsch-amerikanische Kabel, welches von der Deutsch-Amerikanischen Telegraphen-Gesellschaft zur Zeit verlegt wird und von Vorkum bis Fayal bereits fertiggestellt ist, wird voraussichtlich schon am 1. September dem Betrieb übergeben werden können.

Frankreich.

In Kammerkreisen verlautet, die Regierung werde für die China-Expedition außer den bereits bewilligten vier Millionen Franc noch weitere vierzehn und eine halbe Million verlangen.

Italien.

Das italienische Expeditionskorps für China wird aus einem Bataillon Infanterie unter Oberstleutnant Saffa und einem Bataillon Bergarbeiter unter Major Aglarbi bestehen.

Der Arzt sah an ihrem bleichen Gesicht, an dem schmerzlichen Ausdruck ihrer Züge, daß sie litt, und einige Worte, die der Fremde ihm zuflüsterte, schienen ihm nicht zu beruhigen.

„Sie wissen nun, Herr Doktor, wie es steht,“ fuhr der Fremde fort, „und dürfen keinen Einwand mehr erheben. Meine Frau muß hier bleiben, ich habe nirgends ein Unterkommen, Sie müssen uns aufnehmen.“

„Bei mir? In meinem Hause?“ unterbrach ihn der Arzt. „Das ist unmöglich!“

\*) Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.

Rußland.

Daily Telegraph meldet, der Zar habe am Freitag den außerordentlichen chinesischen Botschafter empfangen, der den Zaren bat, China unter seinen Schutz zu nehmen.

Balkanstaaten.

Der Sultan empfing am Sonntag das italienische Kronprinzenpaar.

Afrika.

Der Sultan von Marokko hat bekanntlich vor kurzem an die Vertreter der Mächte in Tanger ein Zirkular versenden lassen, in dem er gegen die seitens Frankreichs erfolgte Besetzung von Gebieten, die nach seiner Auffassung zum Territorium des Sultanats gehören, Einsprache erhebt.

Trübe Aussichten.

eröffnet der ehemalige chinesische General Hauptmann a. D. von Hannelen für die Lage bei Tientsin und Taku. In einem Berliner Blatte äußert er sich folgendermaßen:

Meine geheime Hoffnung ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Wie ein Schlag ins Gesicht wirkte für jeden Angehörigen eines zivilisierten Staates die Kunde von der entsetzlichen Mordthat an unserem Gesandten, Freiherrn von Ketteler.

Der Arzt sah an ihrem bleichen Gesicht, an dem schmerzlichen Ausdruck ihrer Züge, daß sie litt, und einige Worte, die der Fremde ihm zuflüsterte, schienen ihm nicht zu beruhigen.

haut haben. Um, wie gesagt, all diesen Unterfunk zu schaffen, sollte man schleunigst dafür Sorge tragen, daß transportable Unterfunkräume an Ort und Stelle kommen.

Von Nah und Fern.

Dresden. Zum 13. deutschen Bundesfesten sind deutsche Schützenvereine aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Auslande erschienen.

Warendorf. Der ermordete Gesandte Freiherr v. Ketteler zeichnete sich durch eine außerordentliche Liebeshäufigkeit aus.

Kiel. Mr. Probian erhielt die Bienenstöcke des Panzergeschwaders außer Konserven, welche die Militärkonferenzenfabrik in Gieselsdorf liefert.

Mußte es sein?

1) Roman von G. v. Berlepsch.

1.

„Wohnt hier der Arzt Doktor Reinhold?“ fragte eine Stimme eilig und ungeduldig, und eine hochgewachsene Mannergestalt trat unter das Fenster eines kleinen rosenumrankten Häuschens.

„Mein Name ist Reinhold,“ war die ruhige Antwort und der Bewohner des Zimmers erschien in der offenen Gartentür.

„Dann helfen Sie mir! Ich weiß nicht, was ich machen soll. Meine Frau ist unterwegs erkrankt, sie kann die Reise nicht fortsetzen, und hier im Gasthof sagt man mir, daß alles bis auf die letzte Kammer besetzt ist.“

„Ich will thun, was ich kann,“ gab der Arzt zurück, und beim Anblick des vornehmen Herrn durchfuhr ihn der Gedanke, ob wohl endlich einmal das Glück auch an seine Thür klopfen würde.

Wie hatte Doktor Reinhold darauf gehofft und gewartet, wie gearbeitet und gearbeitet! — ein ganzes langes Leben hindurch vergeblich!

„Bei mir? In meinem Hause?“ unterbrach ihn der Arzt. „Das ist unmöglich!“

„Bei mir? In meinem Hause?“ unterbrach ihn der Arzt. „Das ist unmöglich!“

„Bei mir? In meinem Hause?“ unterbrach ihn der Arzt. „Das ist unmöglich!“

„Bei mir? In meinem Hause?“ unterbrach ihn der Arzt. „Das ist unmöglich!“

„Bei mir? In meinem Hause?“ unterbrach ihn der Arzt. „Das ist unmöglich!“

„Bei mir? In meinem Hause?“ unterbrach ihn der Arzt. „Das ist unmöglich!“

„Bei mir? In meinem Hause?“ unterbrach ihn der Arzt. „Das ist unmöglich!“

„Bei mir? In meinem Hause?“ unterbrach ihn der Arzt. „Das ist unmöglich!“

„Bei mir? In meinem Hause?“ unterbrach ihn der Arzt. „Das ist unmöglich!“